



1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchb. u. s. f. an St.
J. Graf Heinrich Ernst zu Polzig zu Ism
Jahr 1736. III.
2. Joh. Cl. v. Berg / s. f. Convents Bist. Carmen auf
Joh. St. f. d. y. d. i. g. n. i. Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bist. Carmen auf St. Samuel Lobv. f.
3. Immanuel, s. f. l. m. d. procurator des Klosters.
1742.
4. Id. v. praeceptorum Bist. Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuel,
1742.
5. s. f. l. m. d. solumorum Bist. Carmen
auf St. Sam. Lobv. f. Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bist. Carmen auf St.
Leop. Franz. Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744.
7. Walbaum / Ant. Heine / Bist. Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daultfeld 1745.
8. v. Vogelrang / s. f. d. Wilhelm. / Bist. Carmen
auf der Halbbischoflichen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749.
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bist. Carmen
auf der Halbbischoflichen Regierung;
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749.

Als der
Wohlgeborne und Hochgelahrte Herr,

S S R R

Friedrich Ernst
Brumhardt,

Hochfürstlich Sächsischer Hofrath
in Salfeld,

am 23. Merz 1755,

als ein frommer und getreuer Knecht Gottes,
in seines H. Erren Freude einging,

beweinen

in kindlicher Ehrerbietigkeit und Liebe
den empfindlichen Verlust

ihres liebeichen Pflagevaters
und Sönners

Sophia Johanna Magdalena Krausin, Christoph Friedrich Krauß,
geb. Brumhardtin.

Christian Friedrich Brumhardt.

S A L F E L D

Gedruckt bey Johann Christian Dito Wiedemannem, Herzogl. Sächs. Hof-Buchdrucker;

AK





Sie stürmt und braust ein schweres Wetter,
Das unsern hochgeliebten Bettet,
Nein, unsern Vater, niederschlägt!
Ach, daß man schon in diesem Jahre
Auf der geschwärmten Todtenbahre
Den besten Freund zu Grabe trägt!

Lüßt uns der strenge Herr der Erden,
Der zwar die rechten Eltern nahm,
Doch uns durch JHM zu Hülfe kam,
Zum zweyepennal zu Waisen werden!

Was Wunder, daß die Herzen klopfen,
Und daß die scharfgesahnen Tropfen
Aus unsern trüben Augen gehn.
Soll dieser Abschied uns nicht dauern,
Und unser steifer Blick voll Trauern
Nach dem engognen Gute seh'n?
Ja! doch gebührt uns, dem zu Ehren,
Der über unser kindlich Lob
SEH durch Verdienste weit erhob,
Die vollen Herzen auszuweeren.

Ach reichte unsern matten Seelen,
Dein Lob nach Bürden zu erzehlen,
Beredisamkeit den Ausdruck dar!
In unsern ersten Lebensstunden
Schlug uns der Herr die tiefsten Wunden,
Wir waren ein verlostnes Paar.
Doch bald nach diesen nächsten Leichen
Bewießt Du grosse Zärtlichkeit,
Und Deine Gattin war bereit,
Uns Ihren Mutterschos zu reichen.

So hielte, nur zu unserm Glücke,
Den Ehefegen DZK zurücke,
Und Deines lieben Bruders Grab
Entdeckte Deinem Angesichte
Den weisen Zweck in vollem Lichte,
Warum er keine Erben gab.
Du hieltest uns, in reiner Liebe,
Wie eine eigne Leibesfrucht
Und zeigtest in der sanften Zucht
Die allväterlichsten Triebe.

So konten Krankheit und Gebrechen
Der treuen Liebe Kraft nicht schwächen,
Sie mehrte sich bey unser Noth:
Wir lagen in den weichen Armen,
Die uns aus zärtlichem Erbarmen
Die Pflegemutter hülfreich bot.
Du hast nach schweren Amtsgeschäften,
Bey unserm Winseln manche Nacht
In stiller Sanftmuth durchgewacht,
Und Liebe ließ DZK nicht entkräften.

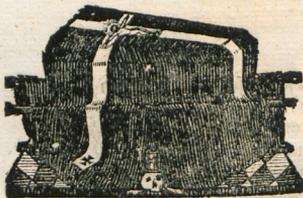
Nach aller Kraft, die Götter verliehen
Uns wohl und christlich zu erziehen,
Und das, wodurch die Wohlfahrt blüht,
Des Höchsten Wort, den Haß der Bösen
Und Lust zur Tugend, einzusüßten,
Warst Du und die Mamma bemüht:
DZK konten keine Kosten schecken,
Auch durch besondern Unterricht
Von Kindheit auf das Lebenslicht
Der Wahrheit in uns, aufzustecken.

Du suchtest fast an jedem Morgen
Für unser künft'ig Wohl zu sorgen,
Und, als Gelegenheit sich wies,
Die Tochter einem Ehegatten
In milder Güte auszustatten,
Der das, was Sirach rath, verhiess.
Nun mischt in unsre Trauerverweifen
Der stark gerührte Schwiegersohn,
Voll Jammer, einen heisern Ton,
Dein väterliches Herz zu preisen.

Wie gerecht sind unsre Klagen,
Daß D^{er} Herr in munterm Togen,
Getreuer Knecht, zur Ruhe winkt;
Daß so ein Mann, der Zion stützte,
Dem Staat mit Recht und Klugheit nützte,
Und uns zum Heiler diente, sinkt!
Nun wohnt Dein müder Geist in Frieden,
Nachdem des Leibes Joch zerbrach:
Doch vieler Sehnsucht weint D^u nach,
Zu rätig bist Du abgehien.

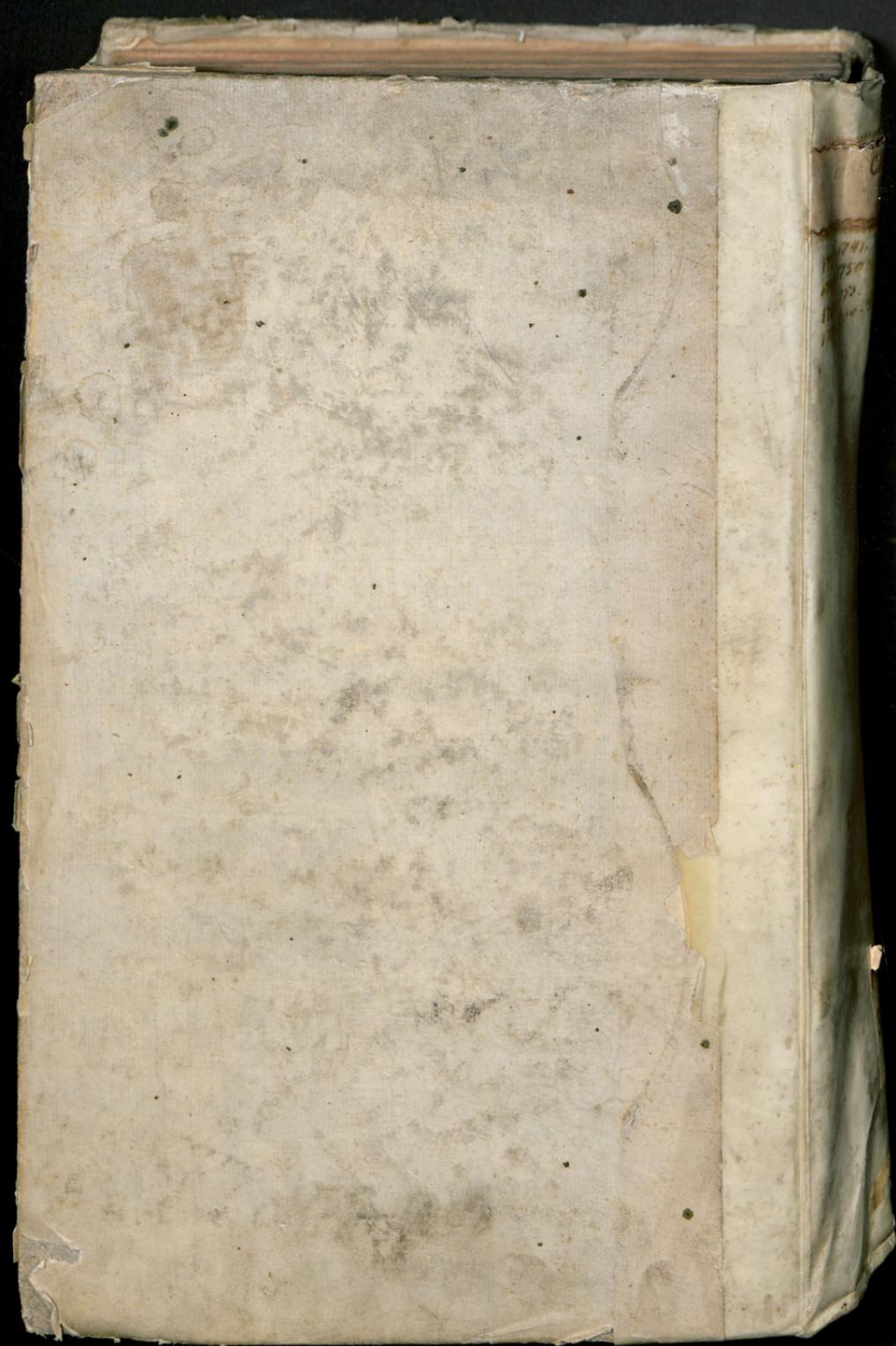
Was nagte unsern Geist für Kummer
Bey Deinem sanften Todeschlummer!
Was fühlte nicht Dein halbes Herz,
Die D^u so theure Friederick,
Bey Deinem holden Abschiedsblicke
In Ihrer Treuen Brust für Schmerz!
Und war Sie gleich in G^{ott} gelassen:
So schiene doch bey diesem Streich
Ihr abgekehrter Leib, so gleich
Nach Deiner Trennung zu erlassen.

Gott Lob! Sie lebt, und Ihre Glieder
Erholen nach und nach sich wieder.
Ach blieb Sie doch noch lange da!
G^{ott} stärke D^{ich}, nach seiner Güte,
So wol am Leibe, als Gemüte,
Tiefgebeugte Pflegmamma!
Laß Deine Liebe ferner glühen:
So wollen wir uns allezeit
In kindlicher Ergebenheit,
D^u angenehm zu seyn, bemühen.



Ms A 336

23



Als der
Wohlgeborne und Hochgelahrte Herr,

S S R R

Friedrich Ernst

mhardt,

Sächsischer Hofrath
Salfeld,

23. Merz 1755,

und getreuer Knecht Gottes,
Ihren Freude einging,
beweinten
Ihrerbietigkeit und Liebe
Ihrer pfindlichen Verlust

Ihren Pflagevaters
Sönners

Krausin, Christoph Friedrich Krauß.

hardt.

1755

Biedemannen, Herzogl. Sächs. Hof-Buchdrucker.



AK

